



ATOMSTROM Länder werfen Schwarz-Gelb Lobbyismus in der Energiepolitik vor. > SEITE 6



BANKEN Der US-Milliardär und Hundefan Vernon Hill mischt die Branche auf. > SEITE 12

OPERATION Prinzessin Elisabeth wurde krankes Gewebe aus Stirnhöhle entfernt. > SEITE 8



Mittelbayerische

SEITE 1 MONTAG, 2. AUGUST 2010

ZEITUNG FÜR REGENSBURG – GEGR. 1945

66. JAHRGANG / NR. 175 / 1,20 EURO

LOKALES

SOZIALES

Ein Nackenschlag für die Altenpflege

Trotz eines eklatanten Mangels nach Fachkräften kürzt der Landtag den Schulgeldausgleich um 50 Prozent. Regensburger Einrichtungen protestieren. > SEITE 25

ROSENKRIEG

Türkin droht Ehemann mit einem Messer

Ermine F. war wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt. Die Aussage eines Zeugen entlastete sie von diesem Vorwurf. Sie kam mit einer Geldstrafe davon. > SEITE 26



GESCHICHTSSPEKTAKEL

Von „Gennßhenkern“ und Marketenderinnen

Alle vier Jahre wird in Schierling der Ereignisse des Dreißigjährigen Krieges gedacht. 500 Bürger sorgen in originalgetreuer Kleidung für Authentizität. > SEITE 36

INHALT

WELTSPIEGEL	SEITE 10
SPORT	SEITE 13
KULTUR	SEITE 46
WAS WANN WO	SEITE 44
MAGAZIN/WISSENSCHAFT	SEITE 45
TV & RADIO	SEITE 42
MITTEN IN BAYERN	SEITE 43

IN EIGENER SACHE

Gibt es ein Thema, das Sie besonders bewegt? Dann schreiben Sie uns doch einfach: redaktion@mittelbayerische.de

ANZEIGE

Mama geht shoppen, ich bin im KinderClub!
DONAUEINKAUFZENTRUM
 REGENSBURG

WETTER

Mo. 30° Di. 24° Mi. 26°
 Alle Vorhersagen > LETZTE SEITE

KONTAKT

MITTELBAYERISCHER VERLAG
 Margaretenstraße 4
 93047 Regensburg
 (0800) 207 207-0
 www.mittelbayerische.de



Tajsich und Al-Sultan gewinnen Ironman-Premiere

Die Favoriten waren bei der Ironman-Premiere in Regensburg nicht zu schlagen. Während Lokalmatadorin Sonja Tajsich (l./Foto: Wotruba) in 9:09:46 Stunden mit 21 Minuten Vorsprung siegte, tat sich Faris Al-Sultan bei den Männern um einiges härter, um nach 8:13:37 seiner Favoritenrolle auch gerecht zu werden. > SEITE 3

SPORT

LEICHTATHLETIK-EM

Noch einmal Gold

Gold für Weitspringer Christian Reif ist aus deutscher Sicht der Höhepunkt des Leichtathletik-Wochenendes.

U-20-WM

Mädchen holen Titel

Die deutschen Fußballerinnen gewinnen bei der U-20-Weltmeisterschaft im eigenen Land ohne Niederlage den Titel.

FORMEL 1

Vettel verschenkt Sieg

Ein Blackout kostet Sebastian Vettel den Sieg beim Großen Preis von Ungarn. Red-Bull-Teamkollege Mark Webber profitiert.

Experten: Löhne steigen durch Fachkräftemangel

GEHALT Kommen goldene Zeiten für die Arbeitnehmer? Die Arbeitgeber warnen vor zu hohen Forderungen in den Tarifrunden.

KÖLN/BERLIN. Die Verhandlungsmacht des normalen Arbeitnehmers wird sich nach Ansicht des Direktors des Instituts zur Zukunft der Arbeit (IZA), Hilmar Schneider, „erheblich verbessern“. Damit rechnen Wirtschaftsexperten aufgrund der demografischen Entwicklung sowie einer Besserung auf dem Arbeitsmarkt. Wie die „Welt am Sonntag“ berichtete, sinkt nach Berechnungen des Forschungsinstituts Kiel Economics, einer Ausgründung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW), die Zahl der Jobsuchenden bis 2014 auf 1,88 Millionen. Im Gegenzug würden die Bruttolöhne 2013 um 4,3 Prozent und 2014 um 4,9 Prozent steigen.

Neben IZA-Direktor Schneider hält es auch der ehemalige Wirtschaftsminister von Sachsen-Anhalt, Karl-Heinz Paqué (FDP), für „wahrscheinlich“, dass es einen Schub bei den Löhnen gibt. Da auf dem Arbeitsmarkt

weniger junge Erwerbstätige nachrückten als Ältere in den Ruhestand gingen, sei das Risiko – anders als etwa in den 70er Jahren – gering, dass die Aufschläge in großem Stil zu Jobverlusten führen, sagte Paqué. Fachkräfte wie Ingenieure fehlten schon heute in Deutschland. Laut dem Institut der deutschen Wirtschaft (IW) seien es im Juli 35 800 Ingenieure gewesen. Dem gegenüber seien weniger als 26 000 arbeitslos gewesen.

Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt hat dagegen die Gewerkschaften vor zu hohen Lohnforderungen in den kommenden Tarifrunden gewarnt. Die moderate Lohnpolitik der

REALLOHN-STEIGERUNG

> Anstieg: Nach Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) sind die Reallöhne, das heißt die preisbereinigten Verdienste, im ersten Quartal 2010 im Vergleich zum ersten Quartal 2009 um durchschnittlich 0,8 Prozent gestiegen; im Vorquartal war noch ein Rückgang von 0,4 Prozent zu verzeichnen gewesen.

> Rekord: Dies war der höchste Anstieg seit Beginn der Finanzkrise im vierten Quartal 2008.

vergangenen Jahre sei ein Grund für die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt gewesen, sagte er am Sonntag.

„Wir dürfen den derzeitigen Aufschwung auf gar keinen Fall belasten oder gefährden“, sagte Hundt. Er gehe davon aus, dass die Arbeitslosigkeit schon in diesem Jahr die Marke von drei Millionen unterschreiten und in den kommenden beiden Jahren weiter sinken wird. Für die Firmen werde es dann zunehmend schwieriger, ausreichend Fachkräfte zu finden. Schon in diesem Jahr könnten die angebotenen Ausbildungsplätze nicht alle besetzt werden. Um den Fachkräftemangel zu lindern, müsse der Zuzug qualifizierter ausländischer Fachkräfte erleichtert werden, forderte Hundt und plädierte für eine Einwanderungspolitik nach amerikanischem Vorbild.

Am Freitag hatte der Vorsitzende der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) angesichts der sich erholenden Wirtschaft gefordert, „Abschlüsse in Richtung drei Prozent hinbekommen“ zu müssen. Während die IG BAU einen „Nachschlag“ verlangte, kündigte die IG Metall an, „für unsere Leute einen fairen Anteil herausholen“ zu wollen. (ddp,djn)

Wulff für Rücktritt Sauerlands

LOVEPARADE Bundespräsident fordert nach Duisburger Katastrophe Konsequenzen.

DUISBURG. Bundespräsident Christian Wulff hat dem in der Kritik stehenden Duisburger Oberbürgermeister Adolf Sauerland (CDU) den Rücktritt nahegelegt. Rund eine Woche nach der Massenpanik auf der Loveparade in Duisburg, bei der 21 Menschen starben, haben die Stadt und deutsche Politiker mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU), Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) und Wulff an der Spitze der Opfer der Katastrophe Politiker mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU), Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) und Wulff an der Spitze der Opfer der Katastrophe gedacht. „Zwar hat jeder als unschuldig zu gelten, dessen Schuld nicht erwiesen ist. Doch unabhängig von konkreter persönlicher Schuld gibt es auch eine politische Verantwortung. Das alles wird der Oberbürgermeister genau abwägen müssen“, sagte Wulff. Nach der Ersthilfe für die Opfer muss nach Ansicht von Wulff eine langfristige Unterstützung organisiert werden. Als Beispiele nannte er einen Hilfsfonds und die Einsetzung eines Ombudsmannes. „Wir alle haben jetzt eine Verantwortung für die Duisburger“, so Wulff. > SEITE 2

Haider bunkerte Millionen in Liechtenstein

GEHEIMKONTEN Ermittlungen im Fall Hypo Group Alpe Adria bringen Briefkastenfirmen des Rechtspopulisten ans Licht

WIEN. Die Ermittlungen im Fall Hypo Group Alpe Adria werfen ein neues Licht auf das Finanzgebaren des verstorbenen österreichischen Rechtspopulisten Jörg Haider, der für seinen extravagan Lebensstil bekannt war. Im Zuge der Ermittlungen wurden im Fürstentum Liechtenstein zwölf Briefkastenfirmen von Haider gefunden, in denen 5 Millionen Euro geparkt sind. Das berichtete das österreichische Magazin „profil“ am Samstag. Nach derzeitigem Ermittlungs-

stand soll das Vermögen ursprünglich 45 Millionen Euro betragen haben. Woher das Geld stammt, wird laut Bericht noch geprüft. Claudia Haider, die Witwe des früheren Kärntner Landeshauptmanns, sagte der Presseagentur APA, dass sie nichts von den Konten wisse.

Während Politiker verschiedener Parteien Aufklärung fordern, sind Haider einstige Weggefährten um Schadensbegrenzung bemüht. Der Chef der Freiheitlichen in Kärnten,

Uwe Scheuch, schloss aus, dass die Partei „in irgendeiner Form darin verstrickt ist“, sagte er dem ORF.

Ermittler aus Österreich, Deutschland und Liechtenstein untersuchen derzeit mögliche Fälle von Untreue, Betrug und Bestechung rund um den Verkauf der inzwischen verstaatlichten Kärntner Hypo Group an die BayernLB im Jahr 2007, sowie einen möglichen Korruptionsfall rund um den österreichischen Ex-Finanzminister und Haider-Freund

Karl-Heinz Grasser. Über Liechtenstein könnten Schwarzgelder an Entscheidungsträger geflossen sein.

Das Magazin „profil“ und die Zeitung „Österreich“ berichten unter Berufung auf enge Haider-Mitarbeiter auch, dass die Gelder in Liechtenstein aus Spenden von Libyens Staatschef Muammar al-Gaddafi stammen könnten. Der rechte Politiker pflegte Wirtschaftskontakte mit Libyen und war mit einem Sohn al-Gaddafis eng befreundet. (dpa)